

Waldohreule – häufig, und doch kaum bekannt

Die Waldohreule ist nach dem Waldkauz die zweithäufigste Eulenart der Schweiz, doch kaum jemand sieht sie aufgrund ihrer nächtlichen Lebensweise. Am ehesten findet man sie akkustisch.

Wenig auffällig ist der Balzruf der Altvögel: Ein «huu», das etwa alle zwei Sekunden und oft über lange Zeit vorgetragen wird. Es ist aber meist nur wenig weit hörbar, manchmal auch bis einen halben Kilometer.

Deutlich auffälliger ist die Waldohreule indes, wenn eine Brut erfolgreich verläuft. Die Jungvögel verlassen den Horst, bevor sie fliegen können, und sitzen dann auf den Bäumen in der Umgebung des Horstes herum (sog. Ästlinge). Sie betteln mehr oder weniger ununterbrochen während der ganzen Nacht. Die zweisilbigen, lang gezogenen und klagenden «pii-ich»-Rufe sind unverkennbar und über 500 Meter weit zu hören.

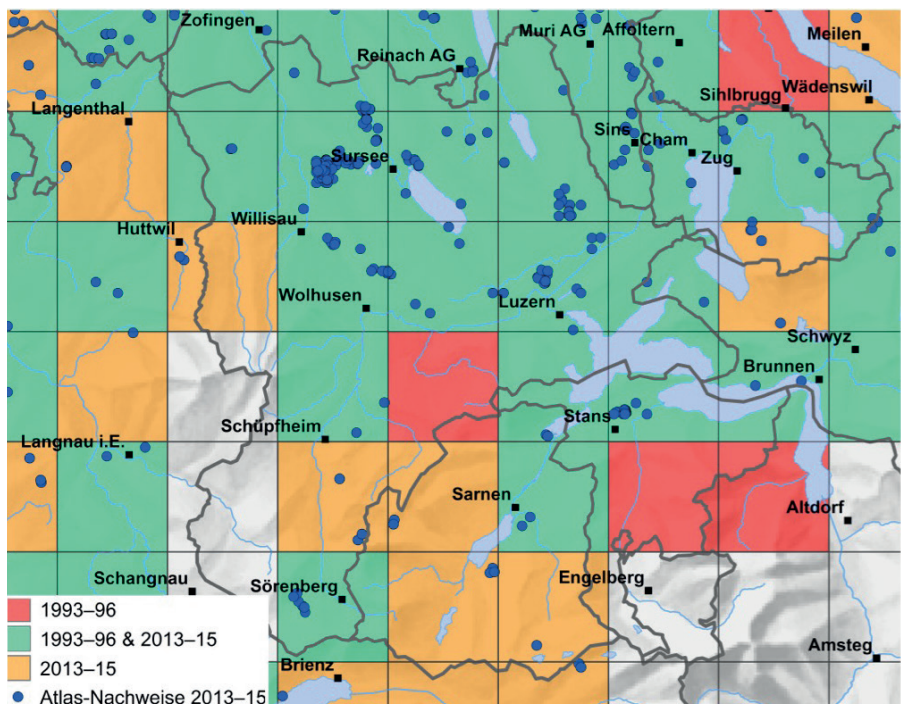
Im Kanton Luzern ist die Waldohreule vor allem aus der Wauwiler Ebene bekannt. Aber auch anderenorts gelangen anlässlich der Aufnahmen für den Brutvogelatlas 2013–16 Nachweise. Mittlerweile liegen aus fast allen Atlasquadraten (10 x 10 km-Quadrate), die 1993–96 besetzt waren, Bestätigungen aus



Waldohreule im Tageseinzustand.

den Jahren 2013–15 vor. Auch wurde die Waldohreule in einigen Atlasquadraten neu gefunden, in denen 1993–96 noch keine Beobachtung gelang.

Die Waldohreule bewohnt eine breite Palette verschiedener Le-



Vergleichskarte der besetzten Atlasquadrate 1993–96 und 2013–15 der Waldohreule mit den einzelnen Nachweisen 2013–15.

bensräume. Allen gemeinsam ist eine Kombination von geeigneten Brutplätzen in Hecken oder Wald-rändern sowie (halb-)offenen Jagd-gebieten in unmittelbarer Nähe.

Waldohreulen brüten bevorzugt in alten Krähenestern auf Nadelbäumen. Sie können vom Tiefland bis zur Waldgrenze vorkommen, wobei sie im Tiefland am häufigsten sind. Die grösste Wahrscheinlichkeit eine Waldohreule anzutreffen, liegt in den offenen, landwirtschaftlichen Ebenen, in denen kleinere Wälder, einzelne Feldgehölze oder grosse Baumhecken vorhanden sind. In neuerer Zeit kommen zunehmend auch Bruten im Siedlungsgebiet vor.

Fiepende Jungvögel treten manchmal auch an unerwarteten Stellen auf: So staunten Anwohner an der Kaspar-Koppstrasse in Ebikon oberhalb des Rotsees nicht schlecht, als 2014 während mehrerer Nächte die Bettelrufe von mindestens zwei Jungvögeln zu hören waren.

Ein nächtlicher Ausflug ab Anfang Juni kann sich durchaus lohnen. Am einfachsten werden geeignete

Lebensräume mit dem Fahrrad untersucht. Dabei sollte alle 700 Meter ein Hörstopp von 2–3 Minuten eingeschaltet werden.

Die Bettelrufe der Waldohreule können auf untenstehender Website gehört werden, wo sich auch weitere Hinweise zur Suche finden.

<http://atlas.vogelwarte.ch/waldohreule>

Peter Knaus, Projektleiter
Brutvogelatlas 2013–16

Melden Sie auf ornitho.ch

Bitte melden Sie allfällige Beobachtungen von Waldohreulen auf ornitho.ch. Auch Negativhinweise bei erfolgloser Suche während der Brutzeit (Atlascode 99) sind wertvoll. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

www.ornitho.ch